

respectable Namen, welche als Mitarbeiter des „Archivs“ fungirt haben, und mehr als einer ist darunter, der unter den zeitgenössischen Historikern als der besten einer bewährt ist. Der fleißigste Mitarbeiter war von Anfang an und blieb Weber selbst, von welchem eine Anzahl Arbeiten herühren, die für den Forscher sächsischer Landesgeschichte jederzeit von hervorragender Bedeutung sein werden. Wir gedenken in dieser Beziehung an erster Stelle der Aufsätze über Graf Einsiedel und der Beiträge zur Regierungsgeschichte Churfürst Friedrich Augusts III., späteren Königs Friedrich August des Gerechten.

Weber ist das seltene Glück beschieden gewesen, bis in das hohe Alter hinauf ersprießliche Dienste leisten zu können: seinem König und Vaterland als Vorbild eines pflichttreuen, fleißigen, mit reichen Geistesgaben in einer Vielseitigkeit, wie Wenige, ausgestatteten Beamten, der Wissenschaft als Hüter der historischen Urkundenschätze seines Landes und als Schriftsteller. Auch körperlicher Rüstigkeit erfreute er sich bis vor wenigen Jahren, wo ein ernstes Leiden ihn aufs Krankenlager warf. Eine vollständige Wiedergenesung ward ihm nicht zutheil und, so frisch und unverfehrt sich auch seine geistigen Kräfte bis zum letzten Tage seines Lebens erhalten hatten, so konnte er doch oft, durch das Uebermaß schwerer körperlicher Leiden niedergedrückt, denen der vor fünf Jahren im blühendsten Lebensalter erfolgte jähe Tod seines von ihm innig geliebten zweiten Sohnes, eines zu den schönsten Lebenshoffnungen berechtigenden, mit reichen Geistesgaben ausgestatteten jungen Mannes auch tiefen Seelenschmerz beifügte, seinen Berufsgeschäften nur noch mit Unterbrechungen obliegen. In den ersten Morgenstunden des 18. Juli 1879 schied er aus der Reihe der Lebenden.

Auch im Privatleben gehörte Weber zu den achtungswerthesten und lebenswürdigsten Persönlichkeiten. Das Dichterswort: „Edel sei der Mensch, hilffreich und gut“ gelangte an ihm in selten vollendetem Grade zur Bewährung. Alle, die